

# Einblick in Synagoge per 3D-Brille

**GRÖSCHLER-HAUS** Hartmut Peters bittet um Abbildungen zur Forschung

**JEVER/ABF** – Eine virtuelle Rekonstruktion der ehemaligen Synagoge in Jever gibt es jetzt im Gröschler-Haus. Im Rahmen eines Vortragsabends von Volker Landig und Hartmut Peters stellte Menno Mennenga von der Firma Reunion Media eine 3D-Brille vor, durch die man einen Einblick in die Synagoge gewinnen kann.

## Benannt nach Gröschlers

Wie berichtet, wurde das Gröschler-Haus in Jever, benannt nach den letzten Vorstehern der Synagogengemeinde Jever Hermann und Julius Gröschler, am 23. September eingeweiht. Im Haus ist eine Ausstellung zur Geschichte der Juden in Jever zu sehen. Das Gebäude steht genau dort, wo früher die Synagoge der jüdischen Gemeinde stand, an der Großen Wasserpfortstraße 19.

Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden die Fenster vieler Synagogen oftmals eingeschlagen – auch in Jever. Da

es zur Reparatur an Geld mangelte, konnten keine Gottesdienste abgehalten werden. In der Pogromnacht am 9. November 1938 wurden neben zahlreichen anderen auch die Synagoge in Jever durch Brandstiftung vollkommen zerstört.

„Gerade viele junge Menschen wissen oft nur, dass während des Nationalsozialismus‘ etwas Schlimmes geschehen ist“, so Peters. „Aber was genau passiert ist und in welchem Umfeld, das ist oft nur wenigen Menschen bewusst.“ Für ihn ist daher wichtig, dieses Umfeld zu hinterfragen und sich mit der Geschichte der Juden und der Synagoge in Jever zu befassen.

Dabei gehen seine Forschungen bis ins Jahr 1802 zurück. Kurz zuvor konnte die jüdische Gemeinde das Grundstück an der Großen Wasserpfortstraße kaufen. Dort baute sie die Synagoge, die 1802 eingeweiht wurde. Weil die Gemeinde stetig wuchs, war die Synagoge bald zu klein, eine neue wurde an

gleicher Stelle errichtet und 1880 eingeweiht.

Unter Zuhilfenahme von historischen Abbildungen versuchte Peters den Bauvorgang der Synagoge zu rekonstruieren. Er verglich die Konstruktion auch mit anderen Synagogen im Umkreis, zum Beispiel in Wittmund und Oldenburg. „Leider besitze ich nur sehr wenige Abbildungen“, so Peters.

## Führung durch Räume

Peters hofft drauf, dass weitere Abbildungen der Synagoge den Weg zu ihm finden. Er appellierte an die Besucher des Vortragsabends, die Augen nach möglichen Hinweisen offen zu halten.

Neben dem Vortrag führte Volker Landig einige Besucher durch das Gröschler-Haus und versuchte den Bau der

Synagoge nachzuvollziehen. Bürgermeister Jan Edo Albers bedankte sich für das Engagement im Gröschler-Haus: „Nur auf diesem Wege wird das, was geschehen ist, langfristig transportierbar und für die nachwachsende Generation spürbar.“



Bürgermeister Jan Edo Albers blickt durch 3D-Brille von Menno Mennenga.